

Schulfusion lockt nur wenig Publikum an

ELSAU/SCHLATT Die Elsauer und Schlatter stimmen in fünf Monaten über die Fusion ihrer Schulen ab. Derzeit scheint das Interesse noch gering zu sein.

Stellen Sie sich vor, es ist Schulfusion und fast keiner geht hin. Lediglich 13 Personen erschienen am Mittwochabend zur Infoveranstaltung über die Fusion der beiden Primarschulen Elsau und Schlatt mit der Oberstufenschule Elsau-Schlatt. Nur drei Personen im Singsaal der Oberstufe in Elsau gehörten dabei keiner Behörde an. Philipp Berni, Präsident der Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt, sagte: «Unsere Anlässe waren leider immer etwas dürftig besucht.» So sei es extrem schwierig, die Stimmung abzuschätzen. Am 26. November stimmen die beiden Gemeinden über die Fusion ab, die Anfang 2019 in Kraft treten soll.

Schulpflege würde halbiert

Mit der Zusammenlegung sollen die Strukturen vereinfacht werden, pädagogisch wie auch admini-

nistrativ. Berni sagte metaphorisch: «Heute haben wir zwei kleine Lieferwagen, in Zukunft hätten wir dafür einen Lastwagen und bräuchten dann nur noch einen Chauffeur.» Auf die Schulpflege lässt sich dieses Beispiel gut übertragen: Heute sind es fünfzehn Mitglieder, neu wären es noch sieben. Zwar erhöht sich das Pensum für Einzelne, trotzdem soll viel Geld eingespart werden können. Zusammen mit weiteren Einsparungen rechnet die Projektgruppe mit einer Viertelmillion Franken weniger Ausgaben pro Jahr. Denselben Betrag erhält die neue Gemeinde im Falle einer Fusion einmalig vom Kanton.

Unklar ist indes noch, wie hoch der Entschuldungsbetrag für die Primarschulgemeinde Schlatt sein wird, die derzeit ein Minus von 697 000 Franken aufweist. In der Präsentation traf Berni eine Annahme von 350 000 Franken. «Bis Ende Juni sollte der Betrag bekannt sein», sagte er. Der wohl heikelste Punkt der Vorlage ist der Steuerfuss. Für die Elsauer würde

er unverändert bei 68 Prozent bleiben, für die Schlatter hingegen stark sinken. Berni fragte rhetorisch: «Gönnt man das den Schlattern? Aus Missgunst könnte man hier noch am ehesten Nein stimmen.» Roman Arnold, Präsident der Primarschulpflege Elsau, merkte jedoch an, dass Schlatt «Topliegenschaften» mitbringen würde, das sei ein «substanzieller Wert». Der dringend nötige Ausbau der Primarschule Elsau ist im Finanzplan für 2019 mit 2,9 Millionen Franken vorgesehen und sei bei den Planungen berücksichtigt worden. Im Jahr 2025 wäre die noch nicht existierende Schulgemeinde Elsau-Schlatt dann wieder schuldenfrei. Derzeit wartet die Schulpflege aber noch die Abstimmung über die revidierte Bau- und Zonenordnung ab, um das künftige Wachstum besser einschätzen zu können.

«Ändert sich null und nix»

Roland Stahel, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, fragte, wie sehr diese Fusion eine

politische Fusion beeinflussen würde. Barbara Franzen, Schulpräsidentin im Wehntal und Fusionsberaterin, sagte: «Bereits heute müsste die gemeinsame Sekundarschule aufgebrochen werden, wenn die Politische Gemeinde anderweitig fusionieren möchte.» Mit der angestrebten Fusion ändere sich also «null und nix». Dazu kommt: Bei einer Auflösung der Schulgemeinde wären die Elsauer deutlich in der Überzahl.

Ein Stimmbürger wollte eine Garantie, dass bei einer Fusion

«So ist es extrem schwierig, die Stimmung abzuschätzen.»

*Philipp Berni,
Präsident Oberstufenschulpflege
Elsau-Schlatt*

keine Kinder nach Schlatt verschoben werden. Etwas, wovor viele Eltern im Dorf Angst haben würden. Eine Garantie wollte Franzen nicht abgeben. Sie sei aber «sehr positiv» gestimmt, dass es nicht zu Verschiebungen komme: «Man muss nicht damit rechnen.» Arnold erklärte, dass es in Schlatt wie auch in Elsau keine Platzreserven gebe. Selbst wenn er wollte, könnte er derzeit keine Kinder nach Schlatt schicken.

Am Schluss fühlte sich die kleine Runde wie ein Workshop an, der sich fragte, wie man mehr Leute erreicht. Arnold versprach, die Eltern via Elternrat ins Boot zu holen, Franzen nahm die Idee aus dem Publikum auf, Flugblätter an alle Haushalte zu verteilen. Eine Bürgerin sagte: «Wenn die Leute schlecht informiert in die Abstimmung gehen, sehe ich schwarz.»

Die gleiche Informationsveranstaltung wie in Elsau findet am nächsten Mittwoch um 19.30 Uhr im Gemeindesaal in Schlatt statt. Im Herbst soll zum letzten Mal informiert werden. *Jonas Gabrieli*